

## Bericht zur Flüchtlingssituation in Eitorf

Zunächst möchte ich anhand der seit 2010 erfolgten Bestandsmeldungen an die Bezirksregierung Köln über die Personen, die sich tatsächlich in einem Asylverfahren befinden, verdeutlichen, wie sich die Zahl der zu betreuenden Asylbewerber entwickelt hat:

01.01.2010	10
01.01.2011	11
01.01.2012	20
01.01.2013	40
01.01.2014	41
01.01.2015	80
01.07.2015	110
28.08.2015	133
01.09.2015	135 zuzüglich noch 13 aufzunehmende Personen

Zur Zeit leben insgesamt 153 Personen\* aus 27 Länder in gemeindlichen Unterkünften und angemieteten Objekten in Eitorf (Myanmar, Georgien, Algerien, Kosovo, Serbien, Syrien, Pakistan, Irak, Iran, Libanon, Bangladesch, Türkei, Sri Lanka, Mazedonien, Bosnien, Albanien, Ghana, Eritrea, Guinea, Somalia, Nigeria, Armenien, Elfenbeinküste, Ägypten, Pakistan, Russ. Föderation und Afghanistan).

Darunter sind 22 Familien mit 52 Kindern im Alter bis zu 18 Jahren.

\* *Der Unterschied zwischen den Personen im Asylverfahren (135) und den tatsächlich in den Unterkünften lebenden Personen (153) beruht darauf, dass neben den Erstgenannten auch noch Personen in den Unterkünften leben, die bereits rechtskräftig abgelehnt oder zwischenzeitlich durch Anerkennung in die Betreuung des Job-Center übergegangen sind.*

Laut Medienberichten von Mitte dieses Monats rechnet das Bundesministerium des Innern und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge damit, dass in diesem Jahr bis zu 800.000 Asylbewerber nach Deutschland kommen werden – das wären etwa viermal so viele wie im Vorjahr. Alleine im Juli dieses Jahres haben 83.000 Personen Asyl in Deutschland beantragt und für August ist mit einer noch wesentlich höheren Zahl zu rechnen. (Auskunft Internetseite des Bundesinnenministeriums)

Dies bedeutet auch für Eitorf eine erhebliche Steigerung der aufzunehmenden Personen.

Die Gemeinde ist gem. Flüchtlingsaufnahmegesetz (FlüAG) verpflichtet, die ihr zugewiesenen Personen unterzubringen und mit Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes zu versorgen. Die Zuweisung an die Kommunen erfolgt durch die Bezirksregierung Arnsberg.

Im Vorfeld werden die Asylbewerber im Bundesgebiet nach dem Königsteiner Schlüssel verteilt. Dieser wird zu 2/3 anhand des Steueraufkommens und zum 1/3 anhand der Bevölkerungszahl für die Bundesländer ermittelt und jährlich angepasst. Für dieses Jahr hat das Land NRW 21,2 % der Antragsteller aufzunehmen.

Z.Zt. haben wir 135 Asylbewerber, die sich im Verfahren befinden. Nur für diese erhalten wir Mittel des Landes NRW. Personen die bereits abgelehnt aber noch nicht abgeschoben wurden, sind hier nicht mehr berücksichtigt, und die für diesen Personenkreis entstehenden Kosten müssen im nächsten Abrechnungszeitraum zu 100 % von den Kommunen, also von den Eitorfer Bürgerinnen und Bürgern, getragen werden.

Die Gemeinde Eitorf erhält im Jahre 2015 Landeszuweisungen wie folgt:

Landeserstattung für das ganze Jahr 2015: 304.744,-- €

Hierbei schlagen bis zum 30.09.2015 folgende Kosten zu Buche, ohne dass darin weitere Anschaffung von Ausstattungsgegenständen, Bettwäsche etc. enthalten wäre, deren Beschaffung bisher nicht absehbar ist.

Kosten zum 26.08.2015: 582.654,-- €

- laufender Lebensunterhalt der Flüchtlinge für den Monat September 2015 inkl. Unterkunfts-kosten: 47.212,-- €
- **Bisherige Kosten für die Monate Jan. – Sept. 15 629.966,-- €**

Die Zuweisungen errechnen sich immer aus einem Schlüssel, der sich auf die Zahl der Asylantragsteller zum Ende des vorletzten Jahres bezieht. Das heißt, für das Jahr 2015 wurden die Zahlen zum Jahresende 2013 zugrunde gelegt.

Die Landesregierung beabsichtigt, die nordrhein-westfälischen Städte und Gemeinden durch eine Anpassung der sogenannten Stichtagsregelung im Flüchtlingsaufnahmegesetz (FlüAG) noch in diesem Jahr spürbar zu entlasten, wie mir der Landesinnenminister am Freitag in Düsseldorf mitgeteilt hat. Aufgrund des dramatischen Anstiegs der Flüchtlingszahlen soll die Berechnung der pauschalierten Landeszuweisung künftig anhand einer Prognose der zu erwartenden Flüchtlingszahlen zum 1. Januar des Mittelzuweisungsjahres vorgenommen werden. Der Gesetzentwurf soll in Kürze in den Landtag eingebracht werden. Demzufolge kann die vorgesehene Verlegung des Stichtags für alle nordrhein-westfälischen Kommunen insgesamt zu zusätzlichen Landeszuweisungen im Haushaltsjahr 2016 in Höhe von ca. 750 Mio. Euro führen.

Z.Zt. werden die 153 Personen in 6 gemeindlichen und in 13 angemieteten Objekten in der Gemeinde untergebracht (11 angemietete, 1 x bei der hier bereits seit Jahren lebenden Familie sowie in einem weiteren Fall bei der deutschen Ehefrau)

Für die Zukunft ist daher die Beschaffung bzw. Vorhaltung weiterer Unterkünfte für diese Menschen notwendig. Planungen wurden und werden hier in ämterübergreifender Zusammenarbeit zwischen Amt 50 und 60 durchgeführt.

Zu den zum 01.09.2015 untergebrachten 153 Personen sind kurzfristig weitere 13 Personen aufzunehmen, so dass insgesamt zum Stand am heutigen Tage 166 Personen zu beherbergen wären.

## **Was hat unser Gebäudemanagement bisher zur Unterbringung beigetragen und was ist noch vorgesehen?**

Im Jahre 2014 wurden neue Sanitäranlagen in der Unterkunft Uferstr. Nr. 7 eingebaut.

Hierfür wurden Mittel in folgender Höhe verbaut (ca. – Angaben):

Sanitärarbeiten	14.000,00 €
Fliesenarbeiten	9.000,00 €
Fenster/Türen	2.000,00 €
Trennwände	4.500,00 €
Elektroarbeiten	4.000,00 €
Anstrichmaterial	1.500,00 €

Weitere Sanierung in 2015 vorgenommene Sanierungen:

Brandschutzmaßnahmen, 2 neue Küchen, mehrere Zimmer, Flure, Rückbau einer WC-Anlage und Umbau in ein Zimmer.

Gesamtinvestition	82.243,00 €
-------------------	-------------

Hierzu Kommen noch Personalaufwendungen (ohne Sozialhausmeister)

354 Stunden à 30,00 €	10.620,00 €
-----------------------	-------------

<b>Summe</b>	<b>93.240,00 €</b>
--------------	--------------------

Vorgesehen sind weitere Maßnahmen:

Sanierung der Flure – Anstrich; Sanierung der Toilette im EG Uferstr. 9; Fensteraustausch in bei Sanierung der Räume einhergehend; in der Uferstraße 9 werden gerade 2 neue Küchen eingebaut

Das Gebäudemanagement ist auch zuständig für die Anmietung von Wohnraum.

## **Belegung der Asylbewerberunterkünfte**

Entgegen den Berichten in der Zeitung sind in der Uferstraße Nr. 7 keine 62 Menschen untergebracht, sondern lediglich 28. In der Uferstr. Nr. 9 sind es 31, in der Auelswiese Nr. 3 + Nr. 5 insgesamt 10 Personen, im Theater am Park 5 und im gemeindlichen Gebäude auf der Oberen Hardt sind es 15. Die übrigen Asylbewerber verteilen sich auf extern angemietete Wohnungen im Gemeindegebiet. Drei wohnen bei Angehörigen.

## **Konferenz am 28.08.2015**

Das Thema "Flüchtlinge" war auch Thema einer Bürgermeisterkonferenz mit Innenminister Jäger am vergangenen Freitag in Düsseldorf, an der ich teilgenommen habe. U.a. bedankte sich der Minister bei allen kommunalen Bediensteten, ehrenamtlichen Helfern und Hilfsorganisationen. Diesen Dank gebe ich zum einen gerne weiter. Zum anderen sage ich ebenfalls Danke an meine Mannschaft hier im Rathaus, die trotz erheblicher krankheitsbedingter Ausfälle alles tut, um unseren Aufgaben gerecht zu werden. Ein ebenso großer Dank gilt unseren engagierten ehrenamtlich tätigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich in besonderer Weise für die in Eitorf lebenden Flüchtlinge engagieren. Stellvertretend für alle möchte ich zwei Namen nennen: Frau Sieglinde Henschel und Herr Horst Geuß.

Neben der Danksagung führte der Minister weiterhin aus, dass wir **notstandsähnliche** Zustände haben. Alle staatlichen Stellen (Bund, Länder und Kommunen) brauchen jetzt "**Rückendeckung**", so der Minister. **Und das Thema sei überhaupt nicht dazu geeignet, irgendwelche parteipolitischen oder wahltaktischen Geländegewinne erzielen zu wollen.**

Wer glaubt, das alles wäre vorhersehbar gewesen und das könne in unserem System **reibungslos** abgearbeitet werden, den lade ich gerne ein, hier im Rathaus an zentral verantwortlicher Stelle die Dinge zu bearbeiten und **mit den vorhandenen Ressourcen eigenverantwortlich dafür zu sorgen, dass es reibungslos läuft!**

Im Übrigen werde ich Ihnen jetzt berichten, dass es angesichts dieser schwierigen Grundvoraussetzungen (u.a. Amtsleiterin schwer erkrankt, stellv. Amtsleiter ebenfalls für mehrere Wochen krank geschrieben) bei uns doch relativ gut läuft, was dem unermüdlichen Einsatz meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zahlreicher ehrenamtlicher Helfer zu verdanken ist.

## **Betreuung der Asylbewerber / Patenschaften**

### Ausrichtung von Sprachkursen

Seit Anfang 2014, also noch von Frau Schneider auf den Weg gebracht, werden für die Asylbewerber Sprachkurse angeboten.

Dies sind Sprachkurse für alle Asylbewerber, die bisher über keine deutschen Sprachkenntnisse verfügen, und für die Sprachkurse zur Eingliederung nicht zugelassen werden, da das Verfahren für sie noch nicht positiv abgeschlossen ist.

Ab Sept. 2015 bietet die VHS nun auch Sprachkurse für diese Menschen an. Mit den Sprachkursen fing also in Eitorf die Betreuung der Asylbewerber an. In Zusammenarbeit mit der evangelischen und der katholischen Kirche wurde ein gemeinsames Spendenkonto eingerichtet. Die beiden Kirchen haben hierauf den Zugriff und entscheiden im Einzelfall. Gezahlt wurden u. a. daraus z.B. Rechtsanwaltskosten, Hilfe für einzelne Hilfesuchende etc.

Für den Sprachkurs konnten 6 Dozenten gewonnen werden, wovon vier ehemalige Lehrer sind. Dieser Personenkreis wird immer wieder von weiteren Personen ergänzt, die dann den Unterricht unterstützen.

Weiterhin wurden Personen angeworben, die sich als Dolmetscher zur Verfügung stellen. Die meisten von diesen Personen können uns im Bedarfsfall kurzfristig unterstützen.

Ferner erfolgt eine weitere Zusammenarbeit u.a. mit dem SKFM-Möbellager, der Eitorfer-Windecker-Tafel, Willkommenstreff der Kirchen u. SKM in der Bahnhofstr.,

der Eitorfer Suppenküche, CDU-Kleiderstube, dem SPZ, dem Jugendcafé, dem Jugendhilfezentrum, den Schulen und Kitas in Eitorf.

Nach der Gründung der integrativen Klasse für Kinder ab dem 11. Lebensjahr im Gymnasium Eitorf Anfang 2015 gibt es seit Beginn des neuen Schuljahres 2015/2016 auch eine integrative Grundschulklasse in der OGS Eitorf.

Zu erwähnen ist, dass bereits durch Frau Schneider ein Netzwerk von Hilfeleistungsangeboten erstellt wurde (siehe hierzu Vorstellung im JISS am 23.04.2015), wobei wir eng mit den Kirchen zusammenarbeiten. Koordinatorin ist hier Frau Sieglinde Henschel. Über Frau Henschel und die Mitarbeiterin des Sozialamtes Eitorf, Frau Susanne Kampas, werden die jeweils benötigten Kontakte hergestellt.

Der Anstieg der Asylsuchenden führt von Seiten der Verwaltung dazu, dass zukünftig Frau Kampas sich als Sozialarbeiterin dort noch mehr einbringen wird.

Durch den Sprachkurs ergab es sich, dass bereits im Jahre 2014 Personen zusammenfanden, die die Asylsuchenden betreuten und weiterhin betreuen. Um diesen Kreis der Ehrenamtler zu unterstützen, wurden von der Gemeinde Eitorf ein Patentreffen ins Leben gerufen, welches ca. alle vier bis sechs Wochen stattfindet. Hier haben die Paten die Möglichkeit, sich auszutauschen und für die Betreuung wichtige Informationen zu bekommen. So wurden bisher ein Psychologe, der sich mit Traumatherapie befasst, ein Mitarbeiter des Ausländeramtes sowie der Leiter des Job-Center Rhein-Sieg zu diesen Treffen eingeladen.

Von Seiten der Gemeinde wurde ein Verteiler mit den ehrenamtlich Tätigen angelegt, in dem über Fortbildungen sowie Finanzierungshilfen informiert wird. Z.Zt. verfügt dieser Verteiler über ca. 30 Paten. Hierbei stehen die Mitarbeiter des Sozialamtes diesen Personen gerne zur Verfügung. Dieses Angebot wird von vielen Paten rege genutzt.

Von Vereinen, Privatpersonen und Künstlern bestehen vielfältige Angebote der Mitwirkung. Diese werden auch rege angenommen. Mittlerweile befindet sich eine

Vielzahl der Kinder in Sport- und Fußballvereinen, im Schachclub oder nehmen Kunstangebote war.

## **Kleider- und Möbelspenden**

In der Presse wurde beklagt, dass es den Eitorfern nicht leicht gemacht werde, zu helfen. Sicherlich könnte die Gemeinde bei entsprechendem zusätzlichem (und zu bezahlendem!) Personaleinsatz auch noch Kleiderspenden verteilen. In Eitorf gibt es jedoch bereits zwei Einrichtungen, die (gebrauchte) Kleidung ausgeben und mit denen wir kooperieren: Die CDU-Kleiderstube und die Suppenküche. Der für die Asylsuchenden zuständige Mitarbeiter, Herr Christian Stiel, begleitet die Hilfesuchenden auch regelmäßig dorthin. Von uns wird Babykleidung angenommen, eingelagert und im Bedarfsfall ausgegeben.

Um bei Herrn Stiel zu bleiben, dieser begleitet die Hilfesuchenden auch bei Behördengängen. So begleitet er die Menschen zu Gesundheitsuntersuchungen beim Gesundheitsamt Siegburg für die Einschulung von Kindern und begleitet zur Anmeldung in die jeweiligen Schulen.

Möbelspenden laufen **ausschließlich** über die Gemeinde Eitorf. Spendenwillige Mitbürger melden sich beim Sozialamt. Der Hausmeister, Herr Iljasov oder Herr Stiel besichtigen die angebotenen Möbelstücke **und entscheiden über den Gebrauch und die entsprechende Verteilung**. Das Mobiliar wird von den Herrn auch abgeholt. Zu bedenken ist jedoch, dass nicht jedes Mobiliar genutzt werden kann. Nicht für alle Unterkünfte kann dieses Mobiliar genutzt werden. Zum Beispiel können wir in den Unterkünften, wo in den Zimmern Einzelpersonen untergebracht sind, keine Ehebetten aufstellen. Gesucht werden jedoch immer wieder Betten, Kinderbetten, Kleiderschränke, Kücheneinrichtungen, Schreibtische und Geschirr.

Lagermöglichkeiten stehen hier z.Zt. in ausreichender Zahl zur Verfügung. **Dies gilt aber nur für Mobiliar, welches der Gemeinde Eitorf zur Verfügung gestellt wird.** Die Verteilung dieser Artikel erfolgt auch ausschließlich über die o.g. Mitarbeiter der Gemeinde Eitorf, **denn nur diese wissen, was in welcher Wohnung benötigt wird.**



Die Einrichtung von Wohnzimmern ist für die Asylbewerberunterkünfte nicht vorgesehen. Daher werden von uns keine Wohnzimmereinrichtungen eingelagert.

Immer wieder ist jedoch festzustellen, dass dieses Mobiliar sich dann doch in den Unterkünften befindet, von Bürgern dort im guten Glauben, den Hilfeempfängern etwas Gutes zu tun, abgegeben. Das ist **jedoch für uns unzweckmäßig**. Uns als Kommune fällt es schwer, die uns zugewiesenen Asylbewerber in Unterkünften unterbringen zu können. Mobiliar, welches dann die Stellplätze für die Betten blockiert, muss von den Mitarbeitern entfernt und entsorgt werden. Dies führt neben den Entsorgungskosten zu Diskussionen mit den Bewohnern, sprich zu Friktionen und zu Mehrarbeit, was wir uns absolut nicht erlauben können.

Im Zeitungsartikel wurde bemängelt, dass Matratzen auf dem Boden gelegen hätten. Sicherlich möglich, aber nicht notwendig, da jedem Asylbewerber ein Bett mit Matratze und entsprechender Bettwäsche zur Verfügung gestellt wird.

Auch kann man die momentane Situation aus meiner Sicht nicht als optimal bezeichnen. Aber es wird in Zusammenarbeit mit den Paten und Organisationen vieles möglich gemacht, was, wenn man es genau nimmt, nicht zum Aufgabengebiet der Verwaltung gehört.

„Angebote für Sport gebe es nicht auch nicht seitens der Vereine“ ist in der Zeitung zu lesen. Mir wurde berichtet, dass Flüchtlingskinder und –jugendliche Sportangebote beim SV Eitorf 09 wahrnehmen, ein aus Afrika stammender Jugendlicher hat mir dies persönlich in einem Gespräch bei mir im Büro berichtet. Auch zu Grün-Weiß-Mühleip wurden Jugendliche vermittelt, derzeit wird das Angebot von Grün-Weiß-Mühleip allerdings nicht genutzt.

Mitunter bereiten die unterschiedlichen Kulturen der Menschen Probleme im täglichen Umgang. Toiletten nach europäischem Standard sind nicht allen bekannt. Daher werden diese nicht selten falsch genutzt. Dies führt dann zu erheblichen Verschmutzungen im Sanitärbereich. Die Sanitäreanlagen in der Uferstraße lassen wir regelmäßig professionell reinigen. Kosten pro Jahr ca. 27.000 €. Ein weiteres

Problem: Küchenherde werden bisweilen als zusätzliche Heizung genutzt und sind dann defekt.

Für den für die Unterkünfte zuständigen Hausmeister möchte ich hier ebenfalls eine Lanze brechen.

Herr Anatoly Iljasov ist mit Begeisterung bei der Arbeit. Er kümmert sich neben seinen Aufgaben in den Unterkünften auch um sonstige Belange der Bewohner. Sein Engagement geht sogar so weit, dass er zu jeder Tages- aber auch zur Nachtzeit für die Bewohner als auch für die Verwaltung erreichbar ist. Bedingt durch den massiven Anstieg der Asylbewerberzahlen, aber auch um Herrn Iljasov zu entlasten, ist die kurzfristige Einstellung eines weiteren Hausmeisters für die Unterkünfte in Arbeit.

Herr Irfan Saral hat mich beim Fest der Internationalen Begegnung angesprochen und Hilfe der Moschee angeboten. Der türkische Elternverein hat jetzt ebenfalls seine Unterstützung angekündigt.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, dass Bürger, die sich an der Betreuung der Asylbewerber beteiligen möchten, immer gerne willkommen sind. Ansprechpartnerinnen sind hier Frau Henschel von der ev. Kirche oder die Sozialarbeiterin der Gemeinde Eitorf, Markt 1, 53783 Eitorf, Tel.: 02243-89145. Beide würden sich freuen, wenn noch mehr Bürger mit Ihnen Kontakt aufnehmen und die Anzahl der ehrenamtlichen Paten weiter gesteigert werden könnte.